



Abend-

Zeitung.

307.

Dienstag, am 24. December 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. F. Winkler (Ev. Heil).

An den Christbaum.

Wieder grüßt man dich mit frommen Schweigen
In der grünen lichtdurchglänzten Pracht,
Friede lächelt süß aus deinen Zweigen
Und es scheint in dir der Lenz erwacht.

Bei dem Lamm, das auf dem weichen Moose
Stille ruht, als vielbedeutend Bild,
Denkt man tief bewegt, wie auf dem Schooße
Einst das Kind geruht, so heilig, mild!

Und was einst der Herr in Huld verliehen,
In der Tage stücht'gem Barberranz,
Läßt der Geist bei dir vorüberziehen,
Weihet den Frohen der Erinnerung Kranz.

Ließ der Herr den Seelen eine Blume,
Die sie noch mit süßem Duft erfüllt,
Strahlet wie aus einem Heiligthume
Ihr dein Licht, dem sie sich gern enthüllt.

Und des Auges Thau fällt heimlich nieder,
Frohe Rührung hat ihn hingeweiht,
Daß du, Heil'ger, leuchtend kehrtest wieder,
Wie dein Strahl jetzt dieses Fest bescheint! —

Hulda Liebe.

Das Kreuz des Südens.

(Fortsetzung.)

Beim ersten Frühstrahl war Alles munter, denn
Troll hatte zeitigen Aufbruch befohlen. Die Lanzen-

reiter hielten aufgefessen vor dem Hause, ein indis-
scher Diener aus der Hacienda, welcher bis zum näch-
sten Dorfe als Führer dienen sollte, zog eben sein
Pferd aus dem Stalle und Pedro spannte die Pferde
vor einen Wagen, der sie bis zum nächsten Dorfe
bringen sollte. Troll faßte nach Mühe und Säbel.
Da wandte sich Juan, der stumm am Fenster gestan-
den und in die morgenrothe Landschaft hinausgeschaut
hatte, zu der Gesellschaft zurück; sein Antlitz war hei-
ter und eine schöne Begeisterung strahlte aus seinem
Auge. Er ging auf Ines zu, die ihn hocherglöhnt mit
theilnehmender Rührung betrachtete und sprach: Lebt
wohl, Ines, lebt wohl auf ewig! Warum sollte ich
verschweigen, daß ich Euch mit glühender Innigkeit
geliebt, wenn auch Euer Bild unerreichbar vor mir
schwebte? Seid glücklich! Ihr werdet es seyn; wer
schuldlosen Herzens ist, der findet das Glück stets in
sich selbst. Auch mir wird der Seelenfrieden zurück-
kehren; Gott hat mir den Weg gezeigt, ihn zu ver-
söhnen!

Ines weinte, ihr Verlobter faßte Juan's Hand
und Dona Leonor schloß ihn an ihr Herz. Dann
riß er sich los und nahm stumm von Gomez Abschied,
der seinen Vetter liebevoll umarmte; Maria folgte
mit stillen Thränen. Troll ergriff die Hand des
Pflanzers und sagte treuherzig, aber mit leiser Stim-
me: Habt Dank für Eure Gastfreundschaft und seyd
versichert, daß Ihr von mir nicht das Geringste zu
fürchten habt, wenn ich auch weiß, wer Ihr seyd.